

Wirtschaftswissenschaften UH

Letztlich gibt es kaum einen Bereich in unserer Gesellschaft, der nicht auch einen finanziellen Aspekt hätte. Deshalb verteilen sich die jungen Wirtschaftsabsolvent/innen auch sehr breit über die verschiedensten **Beschäftigungsbereiche**. Sie üben sehr unterschiedliche Tätigkeiten im privaten Dienstleistungssektor und in der Industrie aus, arbeiten vorwiegend aber doch bei Finanzdienstleistern. Anders als bei der Gesamtheit der universitären Masterabgänger/innen, von denen 50 Prozent bei einem öffentlichen Arbeitgeber arbeiten, steigen etwa 80 Prozent der Wirtschaftswissenschaftler/innen nach ihrem Uni-Masterabschluss in die Privatwirtschaft ein.

Die **Beschäftigungssituation** der Wirtschaftswissenschaftler/innen erweist sich als relativ robust. Dies zeigt sich daran, dass sie mit einem Masterabschluss nicht häufiger stellenlos sind als der Durchschnitt der Masterabsolvent/innen insgesamt. Dies beruht unter anderem auf der Polyvalenz ihres Abschlusses. Zudem arbeiten sie nur selten teilszeitlich – 12 Prozent von ihnen machen entsprechende Angaben. Und auch der Anteil befristeter Arbeitsverhältnisse ist unter ihnen mit 24 Prozent nur halb so gross wie unter der Gesamtheit der universitären Masterabgänger/innen. Andererseits steht die Finanzwirtschaft seit einigen Jahren in der Kritik der öffentlichen Wahrnehmung. Und sie ist, besonders in der Schweiz, wegen den Auswirkungen der Frankenstärke von Restrukturierungsprogrammen betroffen. Seither zeigt sich die Tendenz, dass Wirtschaftswissenschaftler/innen nach ihrem Masterabschluss auf ähnliche Schwierigkeiten bei der Stellensuche treffen wie der Durchschnitt der UH-Masterabsolvent/innen. Dies wohl auch deshalb, weil der Konkurrenzdruck in der Finanzbranche trotz allgemein guter Konjunkturlage hoch bleibt.

Insgesamt verringerte sich in den letzten Jahren der traditionelle Einkommensvorsprung der Wirtschaftswissenschaftler/innen. Ihr **Einkommen** liegt nach einem Masterabschluss mit 85 000 Franken aber nach wie vor über dem Durchschnitt der universitären Masterabsolvent/innen insgesamt. Auch die Bachelorabsolvent/innen der Wirtschaftswissenschaften verdienen mit 72 000 Franken mehr als die Bachelorabsolvent/innen.

Der Anteil jener, die nach dem **Bachelorabschluss** nicht innerhalb eines Jahres in ein Masterstudium übertreten, beträgt in diesem Fachbereich immerhin knapp 20 Prozent. Die Hauptmotivation dafür, vorerst kein Masterstudium aufzunehmen, besteht darin, zuerst berufliche Erfahrungen zu sammeln. Dies scheint mit einem Bachelorabschluss in Wirtschaftswissenschaften besser zu gelingen als mit einem Bachelor in vielen anderen universitären Fächern. Somit verkörpern die Wirtschaftswissenschaften eine der wenigen universitären Disziplinen, wo das Bologna-System im Sinne der ursprünglichen Absicht funktioniert und bereits der Bachelorabschluss einen Berufseinstieg ermöglichen kann.

Die Stellen der Erwerbstätigen ein Jahr nach dem Bachelorabschluss haben indes eher Übergangscharakter: Nur 38 Prozent von ihnen bezeichnen ihre aktuelle Arbeitsstelle als feste längerfristige Berufstätigkeit (Masterabsolvent/innen: 50 Prozent). Ebenso viele von ihnen sind an einer Stelle beschäftigt, für die kein Hochschulabschluss verlangt wurde (Masterabsolvent/innen: 14 Prozent). Dennoch ist die **Zufriedenheit** hoch: Wirtschaftswissenschaftler/innen bezeichnen ihr Studium mit einem Anteil von 73 Prozent (Master) resp. 56 Prozent (Bachelor) überdurchschnittlich oft als gute Grundlage.

Kennzahlen der Stichprobe

Tabelle 1: Absolvent/innen (in Prozent)		
Fächer	Bachelor (n=2280)	Master (n=2186)
Volkswirtschaftslehre	18	13
Betriebswirtschaftslehre	60	63
Betriebsinformatik	2	3
Wirtschaftswissenschaften, fächerübergreifend	20	21
Hochschule		
Universität Basel	7	4
Universität Bern	13	13
Universität Freiburg	6	7
Université de Genève	5	7
Université de Lausanne	16	11
Universität Luzern	1	–
Université de Neuchâtel	3	4
Universität St. Gallen	25	32
Università della Svizzera italiana	4	9
Universität Zürich	17	13
Andere universitäre Institutionen	1	–
Geschlecht		
Männer	68	65
Frauen	32	35

Tabelle 2: Kennzahlen betreffend Masterübertritt (in Prozent)		
	Wirtschafts- wissenschaften	UH Total
Übertritt ins Masterstudium	81	88

Entwicklung des Arbeitsmarkts

Bezüglich der Beschäftigungszahlen zeigt sich, dass 2015 im Jahr nach dem Masterstudium 4 Prozent erwerbslos und auf der Suche nach einer Stelle sind. Dies liegt nah am Durchschnitt der Gesamtheit der Universitätsabgängerinnen und -abgänger. Im historischen Vergleich wird deutlich, dass der Anteil Stellensuchender in wirtschaftlich guten Zeiten bei etwa 4 Prozent liegt, dieser aber in konjunkturell ungünstigen Perioden bis ungefähr 9 Prozent ansteigen kann.

Tabelle 3: Kennzahlen Erwerbssituation nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)

	erwerbstätig	stellen-suchend	Stelle zuge-sichert	Erwerbs-verzicht
Wirtschaftswissenschaften 2001	91	4	2	3
Wirtschaftswissenschaften 2003	83	9	4	5
Wirtschaftswissenschaften 2005	88	7	3	2
Wirtschaftswissenschaften 2007	91	4	3	2
Wirtschaftswissenschaften 2009	90	6	1	3
Wirtschaftswissenschaften 2011	91	5	1	3
Wirtschaftswissenschaften 2013	91	5	1	3
Wirtschaftswissenschaften 2015	92	4	1	4
UH Total 2015	88	5	1	6

Beschäftigungsbereiche

Tabelle 4 zeigt die verschiedenen Beschäftigungsbereiche der Wirtschaftswissenschaftler/innen: Knapp 80 Prozent der Wirtschaftswissenschaftler und Wirtschaftswissenschaftlerinnen arbeiten im privaten gewinnorientierten Bereich und nur 18 Prozent bei einem öffentlichen Arbeitgeber. Diejenigen, die im privaten Dienstleistungssektor untergekommen sind, arbeiten vor allem im Finanz- und Versicherungsbereich. Ebenfalls häufig sind in diesem Sektor Anstellungen in Unternehmens- und Personalberatungen oder im Handel. Daneben finden sich noch weitere ganz unterschiedliche Tätigkeitsbereiche wie beispielsweise Informatikdienste, Planungsbüros oder Gastgewerbe/Tourismus. Zum Vergleich: Unter der Gesamtheit der UH-Masterabgängerinnen und -abgänger arbeiten 50 Prozent im Anschluss an das Studium bei einem öffentlichen Arbeitgeber.

Betrachten wir die einzelnen Studienrichtungen innerhalb der Wirtschaftswissenschaften, zeigen sich Unterschiede: So sind die Betriebswirtschaftswissenschaftler/innen und die Betriebsinformatiker/innen vor allem im privaten Dienstleistungssektor tätig – letztere sehr häufig in Informatikdiensten. Bei den Volkswirtschaftswissenschaftler/innen hingegen arbeitet nicht einmal die Hälfte im privaten Dienstleistungssektor. Dafür stellen für diese Absolvent/innen die Hochschule und die öffentliche Verwaltung wichtige Arbeitsbereiche dar.

Berufsbezeichnungen werden sehr unterschiedliche genannt. Es finden sich vor allem Berufe der Werbung und des Marketings, des Tourismus und des Treuhandwesens, Berufe des Bank- und Versicherungsgewerbes, Unternehmer/innen und leitende Beamte/Beamtinnen sowie kaufmännische und administrative Berufe.

Tabelle 4: Beschäftigungsbereiche nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)

	Wirtschafts- wissenschaften	UH Total
Hochschule	9	18
Schule	1	7
Rechtswesen	0	8
Information und Kultur	1*	2
Gesundheitswesen	1	13
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	0	3
Land- und Forstwirtschaft	0	1
Industrie	6	5
Energie- und Wasserversorgung	1	0
Private Dienstleistungen	71	31
Öffentliche Verwaltung	9	8
Kirchlicher Dienst	0	1
Verbände und Organisationen	2	3

* 6 bis 10 Fälle; ** 1 bis 5 Fälle

Erwerbssituation nach Abschlussgrad

Wie bereits vor vier Jahren haben gemessen an der Vergleichsgruppe weniger **Bachelorabsolventinnen und -absolventen** der Wirtschaftswissenschaften ein Masterstudium begonnen. Ein Fünftel von ihnen ist ein Jahr nach Bachelorabschluss nicht mehr an der Universität. Als Grund dafür nennen 63 Prozent von ihnen das Sammeln von beruflichen Erfahrungen, 44 Prozent geben an, dass sie bereits eine entsprechende Beschäftigung gefunden hätten. 56 Prozent bezeichnen ihren Abschluss als gute Grundlage für den Berufseinstieg, während unter der Gesamtheit der UH-Bachelorabsolvent/innen nur 39 Prozent entsprechende Angaben machen. Wie Tabelle 5 zeigt, bringt ein Berufseinstieg nach dem Bachelor- im Vergleich zum Masterabschluss häufig ein niedrigeres Einkommen (72 000 versus 84 500 Franken) sowie weniger qualifiziertes Arbeiten mit sich.

Diejenigen, die im Jahr nach ihrem Bachelorabschluss bereits mit einem Masterstudium begonnen haben, erhoffen sich dadurch vor allem eine Verbesserung der beruflichen Chancen. 64 Prozent von ihnen nennen als Begründung die fachliche Spezialisierung und je 53 Prozent die persönliche Weiterentwicklung bzw. das generelle Interesse am Studium.

Nach dem **Masterabschluss** beginnen verhältnismässig wenig Wirtschaftswissenschaftler/innen eine Weiterbildung: Lediglich 26 Prozent (UH Total: 39 Prozent); 8 Prozent von ihnen nehmen ein Doktorat in Angriff. Obwohl sie gemessen an der Vergleichsgruppe ähnlich häufig über Schwierigkeiten bei der Stellensuche berichten, schreiben sie durchschnittlich sieben Bewerbungen, bis sie zu einer Anstellung kommen (UH Total: fünf). Schwierigkeiten werden von 74 Prozent der Befragten vor allem der fehlenden Berufserfahrung zugeschrieben, im Gegensatz zu anderen Fächern also vergleichsweise selten der Stellensituation im studierten Bereich. Wie bei allen Universitätsabgänger/innen üblich, sind die erfolgreichsten Suchstrategien das Durchforsten von Online-Stelleninseraten resp. Internetseiten potenzieller Arbeitgeber sowie persönlich Kontakte.

Weitere Kennzahlen zum Berufseinstieg können der Tabelle 5 entnommen werden.

Tabelle 5: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Wirtschaftswissenschaften UH (in Prozent)

	Bachelor ¹ Wirtschaftswissenschaften (n=422)	Bachelor UH Total	Master Wirtschaftswissenschaften (n=2186)	Master UH Total
Anteil Stellensuchende	5	5	4	5
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	34	41	38	38
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	56	39	73	65
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	63	59	68	71
Erwerbstätige:				
Jahresbruttoeinkommen ² (in Franken)	72 000	66 300	84 500	78 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	10	19	4	11
Berufliche Stellung Praktikant/in	14	18	7	7
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	22	69	10	7
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?				
Nein	38	49	14	14
Ja, im entsprechenden Fach	12	16	20	44
Ja, auch in verwandten Fächern	37	24	53	33
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	14	12	13	9
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als				
längerfristige Tätigkeit	38	42	55	45
zusätzliche Ausbildungsstation	49	42	40	48
Gelegenheitsjob	13	16	4	6
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	21	46	12	30
Anteil befristet Angestellte	23	31	24	51

¹Bezieht sich nur auf jene Bachelorabsolvent/innen, die im Befragungsjahr (noch) kein Masterstudium aufgenommen haben.

²Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

Erwerbssituation nach Fächern

Wie bereits bei den Beschäftigungsbereichen festgestellt, unterscheiden sich die verschiedenen Fachrichtungen der Wirtschaftswissenschaften auch bezüglich Berufseinstieg. So sind zwar die Betriebsinformatiker/innen im Jahr nach dem Studienabschluss noch häufiger auf Stellensuche. Diejenigen, die bereits eine Stelle gefunden haben, arbeiten aber häufiger als andere an Stellen, die in inhaltlichem Zusammenhang zum Studium stehen und für die ein Hochschulabschluss vorausgesetzt wird.

Das etwas tiefere Einkommen der Volkswirtschaftswissenschaftler/innen kann mit dem hohen Anteil an Doktorierenden erklärt werden: Knapp ein Viertel von ihnen ist am Doktorieren, während dieser Anteil bei den anderen Fachrichtungen lediglich zwischen 4 und 7 Prozent liegt.

Tabelle 6: Kennzahlen Berufseinstieg Masterabsolvent/innen Wirtschaftswissenschaften UH nach Fächern (in Prozent)

	Volkswirtschaftslehre (n=273)	Betriebswirtschaftslehre (n=1384)	Betriebsinformatik (n=68)	fächerübergreifend (n=461)
Anteil Stellensuchende	5	4	12*	4
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	39	37	43	41
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	65	76	62	73
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	62	70	63	64
Erwerbstätige:				
Jahresbruttoeinkommen ¹ (in Franken)	79400	85000	84000	84000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	5	3	0	6
Berufliche Stellung Praktikant/in	11	6	3**	7
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	15	8	0	12
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?				
Nein	7	15	6**	15
Ja, im entsprechenden Fach	27	17	25	23
Ja, auch in verwandten Fächern	54	53	65	52
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	12	15	4**	10
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als				
längerfristige Tätigkeit	45	58	46	57
zusätzliche Ausbildungsstation	52	39	51	37
Gelegenheitsjob	3*	4	3**	6
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	23	8	8**	19
Anteil befristet Angestellte	45	18	24	31

¹Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

* 6 bis 10 Fälle; ** 1 bis 5 Fälle